

23. Juni 2016

Presstext kurz:

CORECHED-Preis Bildungsforschung 2016 geht an ein Projekt zum Thema Geschlechterungleichheiten in Ausbildungs- und Berufsverläufen

Bern, 23. Juni 2016. Heute wurde zum sechsten Mal der CORECHED-Preis von Bund und Kantonen für herausragende Forschung im Bereich Bildung verliehen. Der mit 25'000 Franken dotierte Preis geht dieses Jahr an eine Gruppe von Forschenden um die Geschlechterforscherin Prof. Dr. Andrea Maihofer, Universität Basel, und an den Soziologen Prof. Dr. Manfred M. Bergman, Universität Basel. Die prämierte Studie, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 60 entstand, untersucht die Geschlechtersegregation von Jugendlichen in Ausbildungs- und Berufsverläufen. Im Rahmen einer Feier in Bern haben der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, und der Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Regierungsrat Christoph Eymann (Basel-Stadt), den Preis an die Forschenden übergeben.

Presstext lang:

CORECHED-Preis Bildungsforschung 2016 geht an ein Projekt zum Thema Geschlechterungleichheiten in Ausbildungs- und Berufsverläufen

Bern, 23. Juni 2016. Heute wurde zum sechsten Mal der CORECHED-Preis von Bund und Kantonen für herausragende Forschung im Bereich Bildung verliehen. Der mit 25'000 Franken dotierte Preis geht dieses Jahr an eine Gruppe von Forschenden um die Geschlechterforscherin Prof. Dr. Andrea Maihofer, Universität Basel, und an den Soziologen Prof. Dr. Manfred M. Bergman, Universität Basel, für ihre Arbeit zum Thema Geschlechtersegregation in Ausbildungs- und Berufsverläufen von Jugendlichen.

Die Forscherinnen um die Basler Geschlechterforscherin, Prof. Dr. Andrea Maihofer, und den Soziologen, Prof. Dr. Manfred M. Bergman, Universität Basel, Dr. Karin Schwiter, Dr. Sandra Hupka-Brunner, Dr. Nina Wehner, Dr. Evéline Huber sowie Dr. Shireen Kanji haben für ihre Arbeit, die unter dem Titel „Warum sind Pflegefachmänner und Elektrikerinnen nach wie vor selten? Geschlechtersegregation in Ausbildungs- und Berufsverläufen junger Erwachsener in der Schweiz“ in der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie publiziert wurde, den CORECHED-Preis 2016 gewonnen.

Auf der Grundlage von Längsschnittdaten der TREE-Studie (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) sowie teilnarrativer Interviews untersuchen die Forschenden Geschlechterungleichheiten am Beispiel der Geschlechtersegregation in den Ausbildungs- und Berufsverläufen von jungen Erwachsenen in der Schweiz. Dabei stehen v.a. die Mechanismen, welche die Geschlechtstypik von Ausbildungswegen beeinflussen, im Zentrum.

Die Ergebnisse zeigen, dass geschlechtsuntypische Verläufe in der Schweiz nach wie vor sehr selten sind und aufgrund der innerberuflichen Geschlechtersegregation systematisch überschätzt werden. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei: Die Jugendlichen müssen sich früh in ihrer Biografie auf einen Bildungsweg und ein Berufsfeld festlegen. Bei der Berufswahl werden geschlechtsuntypische Berufe kaum in Betracht gezogen, auch die Berufsberatung wird hier weitgehend als unwirksam wahrgenommen.

Geschlechtsuntypische Verläufe sind auf mehr familiäre und persönliche Ressourcen angewiesen, und die Bestärkung aus dem Umfeld sowie die Bedeutung von Mentoren, die den Zugang zu geschlechtsuntypischen Berufen ermöglichen, scheinen wichtig zu sein. Hier erweist sich die Unterstützung durch Eltern, Lehrpersonen und Ausbildenden als zentral. Allerdings lohnen sich geschlechtsuntypische Ausbildungswege hinsichtlich Status nicht für beide Geschlechter gleichermassen. Für Männer in frauendominierten Berufen fällt die Statusbilanz negativ aus.

Die CORECHED würdigt mit dem Preis eine wissenschaftlich wie bildungspolitisch hoch relevante Arbeit. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit stellen wichtige und nützliche Informationen für die beteiligten Akteure dar, seien das Eltern, Lehrpersonen oder weitere Fachleute im Bereich der Berufsberatung. Die Ergebnisse zeigen anschaulich, dass der Prozess der Berufsfindung nicht als punktueller Entscheidungsmoment verstanden werden darf, sondern als langfristiger Prozess in der Biografie von Jugendlichen gesehen werden muss, der besonders auch durch die geschlechtertypische Sozialisation geprägt ist.

Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, und der Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Regierungsrat Christoph Eymann (Basel-Stadt), haben den mit 25'000 Franken dotierten Preis in Bern vor geladenen Gästen im Rahmen einer Feier überreicht.

Rückfragen und Informationen

CORECHED-Geschäftsstelle
Dr. Stefan Denzler
Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau
TEL: +41 (0)62 858 23 90
FAX: +41 (0)62 858 23 99
info@coreched.ch
www.coreched.ch